Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 6. Juli 1901. Nr. 27.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " " 10 " " 25.— " "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per " Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60. —
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Die XII. Delegiertenversammlung in Glarus. — Preßstimmen über die Glarner Delegiertenversammlung. — Aus dem Nachbarlande. Von Max May. — Genossenschaftliche Rundschau: Bundesbeamte und Konsumvereine. — Die Antikonsumvereinsbewegung. — Aus unserer Bewegung: Zürich. — Sonceboz. — Genossenschaftsbewegung des Auslands: Konsumvereine in Deutschland. — Der Genossenschaftstag des deutschen Schulze-Delitzschen Verbandes. — Genossenschaftskongreß in Schweden. — Verbandsnachrichten. — Neue Genossenschaften in der Schweiz, II. Quartal 1901.

Le Coopérateur suisse: L'Assemblée des délégués à Glaris.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Die XII. Delegiertenversammlung in Glarus.

Als vor einem Jahre in Neuenburg beschlossen wurde, unsere ordentliche Delegiertenversammlung heuer in Glarus abzuhalten, da mochte manchem die Wahl dieses Ortes etwas gewagt erscheinen; besaßen wir doch im ganzen Kanton nicht nur keinen einzigen Verbandsverein, sondern es war auch dort niemand vorhanden, auf dessen thätige Mitwirkung und Beihilfe wir bei den umfangreichen Vorbereitungen, die unsere immer größer werdenden Versammlungen erheischen, mit Bestimmtheit hätten rechnen können.

Indessen hat sich auch bei dieser Gelegenheit wieder das alte Sprichwort bewährt „wer wagt gewinnt", und unter den vielen Delegierten, die nach Glarus gekommen waren, wird wohl keiner gewesen sein, der den Beschluß von Neuenburg bereute. Das Wagnis, an einem Ort zu tagen, wo uns nicht von vornherein in dem Vorstand des lokalen Vereins ein Organisationskommitee zur Verfügung steht, ist völlig gelungen, und wir dürften es nach dieser Erfahrung ganz wohl ein zweites Mal riskieren, uns in Nicht-Verbandsgebiete zu begeben.

Allerdings, müssen wir hier einschaltend bemerken, waren die Glarner Genossenschafter nicht halb so unzugänglich und zugeknöpft, wie wir uns vorgestellt hatten. Wir fanden unter ihnen, als es an die Zurüstungen für die Delegiertenversammlung ging, sogar manchen uns wohlgesinnten Freund, der es sich angelegen sein ließ, zum Gelingen des Verbandstages sein Bestes beizutragen. Speziell die Verwaltung des Konsumvereins in Glarus entwickelte einen Eifer für unsere Sache, die ihre Befähigung, ein tüchtiges Glied unserer Organisation zu sein, in hellstem Lichte erscheinen ließ. Wenn wir also auf eine in allen Teilen glänzend verlaufene Delegiertenversammlung zurückblicken können, so darf dieser Erfolg wesentlich mit auf die Rechnung des Glarner Konsumvereins gesetzt werden.

Der Erfolg unserer Zusammenkunft in dem freundlichen, sauberen Städtchen am Fuße des Glärnisch ist aber noch in anderer Richtung hoch anzuschlagen. Es war das erste Mal, daß wir versuchten, den Verbandstag auf zwei volle Tage auszudehnen und mit ihm eine Muster-Ausstellung zu verbinden. Nicht ohne Bedenken entschloß sich die Verbandsleitung zu diesem Experiment. Aber auch hier rechtfertigte das Resultat unseren Wagemut. Schon am Nachmittag des 21. Juni rückten die Delegierten in hellen Haufen in Glarus ein, um am nächsten Morgen früh der Eröffnung der Ausstellung beiwohnen zu können. Auf dem Wege zwischen Zürich und Glarus bemerkten wir an jenem Tage fast auf jeder Station Männer mit dem Festzeichen im Knopfloch, die dem Rufe, sich schon am Freitag in Glarus einzufinden, Folge leisten wollten. Das sich hierin bekundende Interesse an den Veranstaltungen unseres Verbands ist hoch erfreulich und bietet die beste Garantie dafür, daß es uns gelingen wird, die Verbandstage richtig auszugestalten und mit der Zeit zu dem zu machen, was sie werden müssen: nationale Volkstage zur Bekräftigung des Grundsatzes der wirtschaftlichen Solidarität und Freiheit. Schon diesmal hatte die Delegiertenversammlung etwas von diesem Charakter an sich. Mit ihren nahezu 200 Teilnehmern brachte sie sich in der Hauptstadt des Kantons Glarus kräftig zur Geltung. Das Straßenleben wurde während jener Tage von den Konsümlern beherrscht, von dem Leben in den Hotels und Gastwirtschaften gar nicht zu reden.

Aber auch die Muster-Ausstellung dürfen wir uns als einen schönen Posten im Haben buchen. Durch sie wurde ein neues und noch weiterer Entwicklung fähiges Element unseren Verbandstagen eingefügt. Die Idee ist von England zu uns herübergekommen, allerdings hat sie dort eine ganz andere Gestalt und auch einen anderen Inhalt. Die mit den Genossenschaftskongressen verbundenen Ausstellungen bilden dort die jährliche Revue über die

Leitungen der genossenschaftlichen Produktion der Konsumvereinsverbände und einzelnen Konsumvereine, zum Teil auch unabhängiger Produktionsgenossenschaften. Da wir in dieser Beziehung noch wenig aufweisen können, so müssen wir uns darauf beschränken, eine Revue über das zu veranstalten, was uns die Privatindustrie, auf die wir angewiesen sind, zu bieten vermag. Immerhin waren schon die ersten Keime der zukünftigen Genossenschaftsproduktion sichtbar, und zwar repräsentierten sie sich sehr ansehnlich, wie z. B. die Fleischwaren des Allgemeinen Konsumvereins in Basel, die Luzerner Limonaden, die Oberwiler Seifen. Wir hoffen, daß gerade die Ausstellungen kräftige Anregungen dazu geben werden, die produktive Seite unserer Bewegung zu entwickeln; auf alle Fälle aber werden sie dazu beitragen, den Wetteifer der Lieferanten des Verbands in der reelen Bedienung seiner Kunden anzufachen und sodann den Geschäftsbetrieb der Konsumvereine zu verbessern und zu vervollständigen. Der sich hieraus ergebende Nutzen ist schon groß genug, um die Ausstellung auch in dieser Form zu rechtfertigen; wenn daraus dann noch außerdem ein Fortschritt in der Organisation des Konsums, d. h. eine vermehrte Benutzung der Centralstelle resultiert, so bleibt nichts mehr zu wünschen übrig. So viel ist wohl sicher, daß unsere Verbandstage künftig nicht mehr ohne Ausstellungen sein werden; ja täuscht nicht alles, so werden sie sogar deren wirksamstes Attraktionsmittel und verhelfen uns dadurch zu einem stärkeren Besuch, als er sich durch das Programm trockener Verhandlungen allein erreichen ließe.

Eine weitere Neuerung an unserer Glarner Delegiertenversammlung war die Einschaltung einer Sitzung zur freien Besprechung von Fragen, die sich speziell auf die geschäftlichen Interessen der Konsumvereine beziehen. Auf die Traktandenliste dieser Sitzung war die Besprechung der Ausstellung und eine Umfrage betreffend Einführung von Schuh- und Manufakturwaren gesetzt. So anregend auch die Debatte stellenweise in dieser Versammlung war, so brachten es doch die Umstände mit sich, daß sie noch nicht zu den positiven Ergebnissen führte, die stets den Zweck solcher Verhandlungen sein müssen. Wir werden künftig darauf Bedacht zu nehmen haben, auch diese allgemeinen Verwaltungskonferenzen in alle Details vorzubereiten. Gewiß ist jedoch, daß auch schon in dieser ersten Versammlung manchem fruchtbaren Gedanken erfolgreich Bahn gebrochen wurde.

Die Delegiertenversammlung in engerem Sinne nahm den gewohnten ernsten, ruhigen und sachlichen Verlauf und bewies wieder aufs Neue das fortschreitende Erstarken des genossenschaftlichen Geistes in unserer Organisation. Charakteristisch für die letztere Thatsache war der Umstand, daß die Delegierten in der Festlegung des Minimalabonnements auf unser Organ noch über den Antrag des Verbandsvorstandes hinausgingen und beschlossen, von 1902 an solle nicht nur jedes Mitglied des Vorstands oder Verwaltungsrats, sondern auch jeder Rechnungsrevisor den „Schweizer. Konsumverein" von Vereinswegen zugestellt erhalten. Wir freuen uns dieses Beschlusses doppelt, weil er sowohl ein Zeichen von Einsicht in die Notwendigkeit genossenschaftlicher Aufklärung, als auch ein Beweis für die Wertschätzung unseres Blattes ist. Letzteres erhält durch den Beschluß einen Zuwachs von 400 Abonnenten und wird vom nächsten Jahre an voraussichtlich in einer Auflage von 3000 Exemplaren erscheinen.

Der weiteren Entwicklung der Centralstelle hat die Delegiertenversammlung die Wege geebnet durch ihre Beschlüsse, dem Verbandsvorstand 23,000 Fr. für den Ausbau der Wülflinger Liegenschaft zu bewilligen und ihn zu beauftragen, die Anstellung von Reisenden ins Auge zu fassen. Zur Begründung des letzten Antrags wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß es noch einer engeren Verbindung zwischen den Verbandsvereinen und der Centralstelle bedürfe, solle letztere in der Lage sein, den Anforderungen und Wünschen der ersteren in jeder Beziehung zu genügen. Das einzige, was an dem Antrag zu beanstanden gewesen wäre, ist wohl der Name „Reisender", denn dieser Funktionär soll und muß etwas ganz anderes sein, als das, was man gewöhnlich unter diesem Ausdruck begreift. Seine Aufgabe wird sich nicht in der Jagd auf Bestellungen erschöpfen, sondern vornehmlich in der geschäftlichen und genossenschaftlichen Raterteilung zu bestehen haben: er wird ein wandelnder Organisator der Konsumkraft sein müssen, ein Mann, der es versteht, die tausend wirr herumflatternden Fäden des geschäftlichen Verkehrs zu ordnen und sie auf den genossenschaftlichen Webstuhl zu bringen, damit aus ihnen für den nationalen Volkskörper ein schützendes und wärmendes Kleid angefertigt werden kann.

Die übrigen Beschlüsse und Verhandlungen bewegten sich in der Hauptsache im Rahmen des Jahresberichts. Letzterer hätte wohl in einigen Beziehungen noch etwas befriedigender lauten, der Fortschritt in der inneren Entwicklung des Verbandes, der sich in den Rechnungen abspiegelt, größer sein dürfen.

Verglichen mit den Resultaten der früheren Jahre ist in dem Tempo unserer Vorwärtsbewegung eine nicht zu verkennende Verlangsamung eingetreten. Die Verbandsleitung wird nicht umhin können, ihren Ursachen nachzuspüren und sie zu beseitigen zu versuchen. Möglicherweise wird sich dabei eine Statutenrevision, die schon in einem untergeordneten Punkt verlangt wurde, nicht umgehen lassen, denn gewisse durch die Statuten festgelegte Verhältnisse in unserer Organisation bedürfen entschieden einer zeitgemäßen Umgestaltung, sollen die Leistungen des Verbandes mit den wachsenden Anforderungen gleichen Schritt halten.

Einen ihrer wesentlichsten und bedeutungsvollsten Züge erhielt die Glarner Delegiertenversammlung durch den Besuch der Vertreter der genossenschaftlichen Organisationen in Großbritanien, Deutschland, Holland und Italien. Ihre Anwesenheit lieferte den handgreiflichen Beweis für den Satz, daß die Genossenschaftsbewegung angefangen hat, eine große internationale Kulturbewegung zu werden, deren Repräsentanten sich zur Förderung ihrer gemeinsamen Sache die Hände reichen. Es wird nicht nur unserer schweizerischen Bewegung, sondern unserm Lande überhaupt zu hohem Nutzen gereichen, wenn wir diese Beziehungen sorgfältig pflegen; hängt doch unsere eigene Zukunft als unabhängiges Volk davon ab, daß sich der Gedanke der Solidarität der Völker realisiere und den des Rechts des Stärkeren verdränge, auf dem sich die moderne Blut- und Eisenpolitik der Großmächte aufbaut.

Der Hauptaccent des diesjährigen Verbandstages lag aber noch wo anders. Es war der Gedanke, daß endlich auch die Glarner Genossenschaften sich der wirtschaftlichen Eidgenossenschaft unseres Verbandes anschließen möchten, der sich als roter Faden durch alle Verhandlungen und Bankettreden hindurchzog. Und trügt nicht alles, so hat unsere Delegiertenversammlung in den Wall der Vorurteile, Befürchtungen und genossenschaftlichen Verirrungen, der uns von den Glarner Genossenschaften leider trennt, eine breite Bresche gelegt. Wir glauben, man hat dort angefangen, uns zu verstehen, und eingesehen, daß unser Verband nicht darauf ausgeht, seinen Verbandsvereinen das eigene Leben gleich einem Vampir auszusaugen, sondern im Gegenteil danach strebt, es reicher und vielseitiger zu gestalten.

Welches nun auch immer das unmittelbare Resultat unserer Tagung im Glarner Alpenthal sein mag, so viel ist gewiß: für unseren Verband hat sie eine hohe, fördernde Bedeutung gehabt, und wir wünschen nur, daß auch die Glarner Konsumvereine das gleiche bald mit Bezug auf sich sagen können. Es liegt nun an ihnen, sich darüber zu entscheiden, ob sie in der schweizerischen Genossenschaftsbewegung wieder etwas bedeuten wollen oder nicht!

Preßstimmen zur Glarner Delegiertenversammlung.

„Die Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Konsumvereine war von zweihundert Delegierten und Gästen besucht. Erstere vertraten 75,000 Mitglieder. Unter den Gästen befanden sich Vertreter der großen Einkaufsgesellschaften von England, Holland, Italien und Deutschland. Die flotte Warenausstellung bewies die Konkurrenzfähigkeit des schweizerischen Verbandes."

Agentur-Telegramm.

„So sehen wir den Verband schweiz. Konsumvereine unter zielbewußter Leitung allseitig erstarken und seine und seiner Glieder segensreiche Wirksamkeit immer vielseitiger in den Dienst der Volkswohlfahrt stellen. Dazu tragen die Delegiertenversammlungen wesentlich fördernd bei auch deshalb, weil sie Gelegenheit zu persönlichem Austausch von Erfahrungen bieten." Luzerner Tages-Anzeiger.

„Diese Verhandlungen machten den Eindruck, daß tüchtige Männer an der Spitze des Unternehmens stehen, und die ganze Versammlung bot das Bild, eines ernst tagenden Parlamentes von einem ziemlich hohen geistigen Niveau." Glarner Nachrichten.

Die eigentlichen Verhandlungen der Delegierten begannen am 22. Juni, nachmittags 5¼ Uhr. Die Verhandlungen wurden von dem Präsidenten Herrn Schär geleitet, welcher zunächst die schweizerischen Delegierten mit einer kräftigen Begrüßungsrede willkommen hieß. Auch diese Verhandlungen wurden in der gleichen ruhigen und ernsten Weise gepflogen, wie die mittags stattgefundenen. Rückhaltlose, anständige Kritik, wo solche notwendig, Anerkennung gegenüber Leistungen und Pflichterfüllung; das war stets die Grundtendenz der Verhandlungen . . . . .

Nicht unerwähnt will ich lassen, daß mir der demokratische und genossenschaftliche Geist, sowie die Arbeitsfreudigkeit der Delegierten ganz gewaltig imponierte.

Mit der Ueberzeugung, einem wirklichen Konsum-Genossenschaftskongreß beigewohnt und manche vorzügliche Anregung erhalten zu haben, schieden wir aus dem schönen Glarus, um über den Klausenpaß und den Vierwaldstättersee die Rückreise anzutreten. Die schönen Tage von Glarus werden mir unvergeßlich bleiben.„

Herr G. Fell im „Hamburger Wochenbericht".

Aus dem Nachbarlande.

In Freiburg im Breisgau tagte am 22. und 23. Juni der Verband der süddeutschen Konsumvereine, der bereits über 80 Konsumvereine umfaßt und um so mehr in beträchtlichem Wachstum begriffen ist, als er nun auch Genossenschaften aus dem Großherzogtum Hessen und Hessen-Nassau aufnehmen wird und den Konsumverein Mainz bereits aufgenommen hat.

Der verdienstvolle Verbandsdirektor Barth-München hatte dem Verbandstage schon eine reiche Tagesordnung präsentiert, dieselbe wurde aber noch durch 3 Anträge aus der Mitte der Verbandsvereine erweitert, und einer dieser Anträge, vom Spar- und Konsum-Verein Stuttgart, war von solcher prinzipieller Bedeutung, daß er gerade die lebhaftesten Debatten erzeugte. Wir kommen unten darauf zurück.

Für die Leser dieser Zeitschrift, für die Nachbarvereine in der Schweiz wäre jedoch ein anderer Punkt der Tagesordnung, der über Einkaufsvereinigungen und eigene Produktion, wohl als der bedeutungsvollste zu bezeichnen.

Der Bericht des Verbandsdirektors, sowie die üblichen Mitteilungen aus allen auf dem Tage vertretenen Vereinen ergaben, daß man durchaus Fortschritte zu verzeichnen hat, wenn auch einige Vertreter in den Schleudergeschäften ein Hemmnis weiterer Ausbreitung ihrer Vereine zu erkennen glaubten. Mit den Revisionen sind wiederum Vornahmen von Warenproben verbunden worden und zwar Proben, aus den Konsumvereinslagern und den namhaftesten Geschäften der gleichen Orte, um Vergleiche wegen Qualität und Preis anstellen zu können.

Die Vergleiche, die in München von sachkundigen Unparteiischen, denen nicht bekannt war, welche Proben von Vereinen und welche von Kaufleuten herrührten, vorgenommen wurden, ergaben in ihrer übergroßen Mehrheit sehr gute Resultate für die Konsumvereine.

In vielen Fällen waren die Konsumvereine den Kaufleuten in Hinsicht auf Preis und Qualität voran, in einem weiteren Teil standen sich Verein und Händler gleich, so daß also nur die Dividende als Vorzug der Vereine blieb und nur ein kleiner Teil der Proben ergab, daß die betreffenden Waren der Vereine etwas teurer oder schlechter waren, als die der Kaufleute, so daß die Vereine künftig beim Einkauf aufmerksamer sein müssen, um solches Mißverhältnis zu vermeiden.

Außer den Wahlen, dem Rechnungswesen und anderen internen Verbandsangelegenheiten wurde, dann der Punkt der Tagesordnung: „Chemische Untersuchung von Nahrungsmitteln" durch einen sehr instruktiven Vortrag des Vorstandes der Görlitzer amtlichen Nahrungsmitteluntersuchungsstelle erledigt und daran die Mitteilung der Verbandsleitung geknüpft, daß der Vortrag, welcher Anleitung zu Untersuchungen durch die Genossenschaftsvorstände selbst darbot, allen Vereinen gedruckt zugehen werde und daß dieselben auch entsprechende kleine Apparate und Chemikalien-Zusammenstellungen zu mäßigen Preisen (etwa M. 10) durch den Verband vermittelt bekommen sollen.

Die Mitteilungen über gemeinsamen Warenbezug waren keine erfreulichen und die eigene Produktion (von Bäckerei ꝛc. natürlich abgesehen) für eine Einkaufsstelle wurde als eine vorerst gar nicht aussichtsvolle Zukunftsmusik bezeichnet. Alle Versuche zu gemeinsamen Bezügen seien auf Widerstände von Erheblichkeit gestoßen und die Großeinkaufsgesellschaft käme für den Süden nur in Betracht, wenn sie ein Lager in Mannheim errichte, wozu ihr jedoch noch die Mittel fehlten.

Es zeigt sich deutlich, daß man für Großeinkaufsstellen weder Opfer bringen will, noch genügendes Verständnis hat, daß die großen Vereine sich selbst genügen und für ihre kleinen Schwestergenossenschaften keine Hilfsbereitschaft kennen.

Wie die Rohstoffgenossenschaften der Handwerker (und Einkaufsvereine von Kaufleuten) trotz aller Empfehlungen und trotz aller frommen Wünsche, Resolutionen und Beschlüsse vorzugsweise deshalb nicht ins Leben treten, weil die größeren Betriebe, die nicht nur wegen der Aufbringung von Betriebskapital und Kredit, sondern hauptsächlich auch wegen ihres größeren Bedarfs unbedingt in die Genossenschaft hinein müssen, solcher entraten zu können glauben und auch nicht gewillt sind, ihren schwachen Kollegen aufzuhelfen, so scheint auch bei den alten großen und mittelgroßen Konsumvereinen nicht genügend Genossenschaftsgeist vorhanden zu sein, um durch Bildung von Einkaufsvereinigungen die Kleinen erst lebensfähig zu machen. Ein Zeichen dieses Mangels an wahrem Genossenschaftsgeist war es auch, daß der Verein Stuttgart ein neues Abstimmungsverhältnis für die Verbandstage ins Statut bringen wollte. Die Genossenschaften unterscheiden sich von den anderen Gesellschaften nach deutschem Recht und von allem Anfang an dadurch, daß sie Personenvereinigungen, nicht Kapitalvereinigungen sind und so hat jeder Genosse in den Versammlungen nur eine Stimme, gleichviel ob er viel Anteile hat, viel einkaufen kann u. s. w.; der große Stuttgarter Verein scheint aber mehr sein zu

wollen, als seine kleinen Verbandsgenossen und er schlug ein Stimmenverhältnis nach der Höhe der Verbandsbeiträge vor.

Mit Recht wurde diese Forderung entschieden zurückgewiesen und wird hoffentlich auch künftig, wenn sie wiederkehren sollte, zurückgewiesen werden. Wenn sich schon so wie so der Kapitalismus und der Individualismus in den Genossenschaften breit macht, so sollte man doch an den demokratischen Grundlagen nicht rütteln und nicht durch die Verbandsstatuten einen Anreiz bieten, auch die Gleichheit der Genossen in den Einzelvereinen in Zukunft zu beseitigen.

Es sollte noch beraten werden über die Dauer der Vorstandswahlen, Anstellung und Entlassung von Beamten und Arbeitern, über Arbeitsordnungen, über eine Lohn- und Arbeitszeit, Statistik, über Beschwerden bei Warenbezügen behufs Warnung vor Lieferanten, über Stellung und Besoldung der Lagerhalter, über die Verbandsrevision und die Stellung des Vorstandes bei derselben und noch einiges Sachliche, aber man hatte schon am 22. bis nach 8 Uhr abends getagt und am 23. von früh 8 bis nachmittags 4 Uhr, es mußte deshalb für diesmal geschlossen werden.

Sehr schlecht abgeschnitten hat auch die spezielle Beratung über den gemeinsamen Kohleneinkauf, doch soll die Vereinigung mit ca. 30 Mitgliedern weiter bestehen und der Verein Karlsruhe wird die Geschäfte noch auf ein Jahr führen, obgleich er sich dringend veranlaßt fühlte, diese Arbeit und Unannehmlichkeit ohne jedes Entgelt zum besten der Verbandsgenossen abzulehnen.

Wenn nicht eine andere Gestalt für die Kohleneinkaufsvereinigung geschaffen wird, dürfte sie im nächsten Jahr der Auflösung entgegen gehen. Auch dabei zeigt sich, daß der Genossenschaftsgedanke noch nicht zur rechten Geltung gekommen ist.

Heidelberg. Max May.

Genossenschaftliche Rundschau.

Bundesbeamte und Konsumvereine. Die Zeitungen waren kürzlich in der Lage mitzuteilen, daß eine Vereinigung von Handels- und Gewerbetreibenden, die in Zürich tagte, beschlossen habe, den Bundesrat zu ersuchen, auf seinen früheren Beschlüssen in Sachen zu beharren und den Bundesbeamten nicht wieder zu gestatten, aktiv an der Verwaltung der Konsumvereine mitzuwirken. Ein diesbezügliches Memorial sollte durch eine Deputation überreicht werden.

Wir glauben nicht fehl zu gehen, in diesem Vorgehen die Folge des Bescheides zu erblicken, den die Deputation des Genossenschaftsbundes in ihrer Audienz am 5. Juni vom Bundesrat erhielt. Es muß zugestanden werden, daß sich der Bundesrat, allerdings nicht ohne eigenes Verschulden, in einer recht unangenehmen Situation befindet. Willfährt er dem Begehren der Händler, so hat er die Proteste der Genossenschafter zu gewärtigen; entspricht er dem Begehren der Konsumvereine, so wird er mit Petitionen und Eingaben von Seiten der Handels- und Gewerbetreibenden bestürmt. Um so notwendiger ist es daher, daß in dieser Angelegenheit Niemanden zu Lieb und Niemanden zu Leid entschieden, sondern nach festen und bestimmten Grundsätzen verfahren wird. Da der Bundesrat einesteils, und mit Recht, darauf Bedacht nehmen muß, daß die Beamten des Staates nicht aktiv in den Kampf der privaten erwerbswirtschaftlichen Interessen eingreifen, andererseits aber doch auch nicht verhindern darf, daß die Beamten sich in gemeinnütziger Weise für die allgemeinen Volksinteressen bethätigen, so würde es uns als die richtigste Lösung erscheinen, wenn eine scharfe Grenze zwischen den Vereinigungen, die nach wirklich genossenschaftlichen Grundsätzen wirtschaften und solchen, die Erwerbszwecke verfolgen, gezogen würde. Das juristische Kriterium hierfür ist unschwer zu finden, es liegt in der Beschränkung der Abgabe von Waren auf den Kreis der Mitglieder oder allgemeiner gesprochen: in dem Ausschluß von Nichtmitgliedern bei Benutzung der Genossenschaftsanstalten. Wo nach diesem Grundsatz verfahren wird, ist ein Erwerb begrifflich und praktisch völlig ausgeschlossen, und hat man es mit einer wirklichen Genossenschaft zu thun. Wo dagegen dieser Grundsatz nicht praktiziert wird, dürfte das Vorhandensein einer erwerbenden Gesellschaft angenommen werden. Das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein des erwähnten Charakteristikums ist auch unschwer bei jeder Vereinigung zu konstatieren, so daß der Bundesrat ohne Mühe in jedem Fall beurteilen könnte, ob er einem Beamten oder Angestellten die Bethätigung im Vorstand einer Vereinigung gestatten kann oder nicht. Wir hoffen, daß die streitige Angelegenheit in Bälde in der angeführten Weise ihre praktische Erledigung findet.

Von der Antikonsumvereinsbewegung ist in letzter Zeit nicht viel zu berichten gewesen. Speziell in Basel ist es davon auffallend still geworden, und es hat den Anschein, daß, je näher der 1. Dezember heranrückt, an dem die Vereinsfirmen in den Beutel greifen sollen, um die den Konsumenten versprochene Rückvergütung zu zahlen, der Enthusiasmus für die Sache des Antikonsumvereins sich stark abkühlt. Mancher wird gewahr werden, daß es viel leichter ist, ein Schild mit der Aufschrift: Mitglied der Basler Konsumgesellschaft an die Thüre zu hängen, als auf einen Teil des Profits zu verzichten.

Dagegen scheint man in Biel, wo ein Antikonsumverein erst ganz kürzlich gegründet wurde, noch große Hoffnungen zu hegen. Wir lesen nämlich im Protokoll der Delegiertenversammlung des schweizer. Bäckerverbandes, der am 18. und 19. Juni in Basel tagte, daß ein Herr Waldner in Biel die Antikonsumvereine als Mittel zur Bekämpfung der Konsumvereine pries. Er führte nach der Bäckerzeitung folgendes aus:

Dem Beispiel Basels folgend, dessen Geschäftsinhaber sich letztes Jahr zu einer Konsumgesellschaft zusammengethan, sind auch die Geschäftsleute von Biel dieses Frühjahr zu einem solchen Antikonsumverein zusammengetreten. Um Irrtümmern und Verwechslungen vorzubeugen, nennen sie sich indessen Handelsgesellschaft. Das Geschäfts- oder besser gesagt Assoziations(?)-prinzip ist dasselbe wie bei der Basler Konsumgesellschaft: Gewinnanteil der Konsumenten und daher bescheidene Rendite der Lieferanten.

Wenn der private Geschäftsmann von der Konsumentengenossenschaft bedroht wird, bleibt ihm nichts anderes übrig, als dasselbe Mittel anzuwenden und sich ebenfalls zu associeren. Nur ist der Unterschied, daß bei dieser Gründung auch Konsumenten inbegriffen sind. Welchen Anklang die Idee gefunden, beweisen leicht ein paar Ziffern. Innert neun Monaten hat es die Basler Gesellschaft zu einer Mitgliederzahl von 900 Firmen und 8000 Konsumenten gebracht. In Biel sind sogar innert sechs Wochen 50 Firmen und 3000 Konsumenten beigetreten!

Den Kollegen kann Redner bloß den Rat geben, überall da, wo sich solche Vereine bilden, ihnen beizutreten bezw. sie gründen zu helfen; denn nur auf diesem Wege ist es ihnen möglich, die erdrückende Konkurrenz der Konsumvereine zu besiegen oder doch deren Folgen erträglicher zu gestalten. Also auf und gründet Antikonsumvereine! (Lebhafter Beifall.)

Diese Rede machte auf die Versammlung einen tiefen Eindruck. Um das von Herrn Bäckermeister Waldner aufgesteckte Licht noch weiter leuchten zu lassen, regte nach dem Protokoll ein Delegierter an, die Rede durch die Verbandszeitung zu verbreiten, während ein anderer dafür die Brochürenform in Vorschlag brachte. Schließlich wurde beschlossen, „die Frage der Publikation offen zu lassen."

Hierauf ergriff ein Herr Geugel von Wülflingen das Wort, um an die Verfügung des Bundesrates vom 12. Februar zu erinnern, laut welcher den Beamten der Post, des Telegraphen- und des Zollwesens die Mitwirkung bei Konsumvereinen untersagt ist. Hiemit hat der Bundesrat bewiesen daß er den Gewerbestand nicht preisgeben will (!) Für diese seine Haltung gebührt ihm der Dank unseres Verbandes. Redner beantragt, an den Bundesrat eine Dankadresse zu richten.

„Einstimmig wird dies beschlossen."

Dieser letzte Beschluß ist insofern von Interesse, als er zeigt, wie das bundesrätliche Verbot in den Kreisen der Antikonsümler aufgefaßt wird: als eine praktische Unterstützung des „Gewerbestandes" als ein Stück Mittelstandspolitik. Der Bundesrat will das bekanntlich nicht wahr haben, sondern seinen Beschluß nur zur Wahrung der Neutralität des Staates in den Kämpfen für und gegen die genossenschaftliche Organisation der Volkswirtschaft erlassen haben. Er wird daher auch kaum darüber erbaut gewesen sein, daß die Herren Bäckermeister ihm ihren Dank für die Unterstützung votierten, die er ihnen mit seiner Maßregelung der Beamten geleistet haben.

Wir sind freilich auch der Ansicht, daß der Bundesrat diesen Dank durchaus verdient hat.

Aus unserer Bewegung.

Zürich. Der Lebensmittelverein versendet soeben seinen 22. Geschäftsbericht, der an seiner ordentlichen Generalversammlung am 30. Juni abgenommen wurde. Es wird in dem Bericht konstatiert, daß die Genossenschaft sich im abgelaufenen Jahr in normaler Weise entwickelt habe, und daß trotz der verminderten Erwerbsgelegenheit wiederum eine Steigerung des Konsums zu verzeichnen sei. Die Zahl der Mitglieder ist von 10,650 auf 11,599 gestiegen, die Summe der Anteilscheine wuchs von Fr. 283,894.— auf Fr. 304,818.—. Die Konsumtion der Mitglieder betrug Fr. 2,650,000.— gegen Fr. 2,467,000.— im Vorjahre. Nach Vornahme reichlicher statutarischer Abschreibungen wurden Fr. 17,459.— als 6%ige Dividende auf die Anteilscheine und Fr. 159,000.— als 6%ige Rückvergütung an die Mitglieder auf deren Einkäufe verteilt.

Sonceboz. Am hiesigen Orte ist kürzlich eine neue Konsumgenossenschaft aus den Kreisen der Uhrenarbeiter gegründet worden. Bereits 70 Mitglieder sind der Genossenschaft, die nächstens ins Handelsregister eingetragen wird, beigetreten. Die Statuten sind den Normalstatuten unseres Verbands nachgebildet worden. Es ist erfreulich, daß nun auch die genossenschaftlichen Grundsätze im Jura sich Bahn brechen.

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Konsumvereine in Deutschland. Gemäß den von der Anwaltschaft des Allg. deutschen Genossenschaftsverbandes geführten Listen bestanden am 31. März 1901 im deutschen Reiche 1527 Konsumvereine gegen 1403 Konsumvereine im Vorjahre. Es hat also in dem letzten Jahre eine Vermehrung um 124 Konsumvereine stattgefunden. Diese Zahl zeigt deutlich den großen Aufschwung, den das Konsumvereinswesen in Deutschland genommen hat. Diese Zunahme ist um so bemerkenswerter, als viele Jahre hindurch so gut wie keine Vermehrung der Konsumvereine stattfand. Die Vermehrung durch Neugründungen wurde vielfach ganz durch Liquidationen aufgehoben.

Von den 1527 bestehenden Konsumvereinen waren 1177 als Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, 249 als Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht konstituiert. 95 Vereine waren nicht eingetragene Genossenschaften und somit ohne das Recht der juristischen Persönlichkeit, während 6 sich als Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschlußpflicht konstituiert hatten.

Der **Genossenschaftstag des deutschen Schulze-Delitzschen Verbandes** findet in diesem Jahre in Baden-Baden statt und zwar in der Zeit vom 4. bis 7. September. Für die Angelegenheiten der Konsumvereine ist am Nachmittag des 7. September eine besondere Sitzung vorgesehen. Als Tagesordnung für die Verhandlungen ist u. a. in Aussicht genommen die Frage der konsumgenossenschaftlichen Produktion und die Diskussion einer Anzahl allgemeiner Leit- und Grundsätze.

Genossenschaftskongreß in Schweden. Der dritte Kongreß des „Schwedischen kooperativen Verbands" fand vom 16.—18. Juni in Malmö statt. Dem Verbande gehören 60 Genossenschaften an, von denen 44 über ihre Wirksamkeit im Jahre 1900 Bericht erstattet haben. Diese hatten zusammen 11,000 Mitglieder, einen Umsatz von 3,128,600 Kr. und ein Betriebskapital von 317,000 Kr. Auf dem Kongreß waren 36 Delegierte anwesend, die 33 Vereinigungen vertraten.

Die kooperativen Unternehmungen in Schweden sind hauptsächlich Konsumvereine und Einkaufsgenossenschaften, abgesehen von den Meierei-Genossenschaften und den landwirtschaftlichen Genossenschaften. Die Konsumgenossenschaften sind hauptsächlich in den dicht bevölkerten Landgegenden zu finden, z. B. bei den Berg- und Hüttenwerken im mittleren, den Sägewerken im nördlichen, und den Fabriken im südlichen Schweden. Erst in letzter Zeit haben sich auch in den größeren Städten Konsumvereine gebildet, wo die Konkurrenz ihnen Schwierigkeiten macht, die man hofft, mit Hilfe der Arbeiterorganisationen überwinden zu können.

Verbandsnachrichten.

Die Verbandsdirektion hat in ihrer Sitzung vom 3. Juli beschlossen, die

Konsumgenossenschaft Dübendorf (Kt. Zürich)
(Genossenschaft, gegr. 9. Okt. 1887, 306 Mitglieder)

gemäß ihrem Antrag in den Verband aufgenommen.

* * *

Unsern Verbandsvereinen bringen wir zur Kenntnis, daß wir von dem in der Beilage zu Nr. 25 gebrachten Portrait unseres verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Herrn Ed. Pictet, eine Anzahl Separatabzüge haben anfertigen lassen, die sich zum Einrahmen eignen und in dieser Form ein dauerndes Andenken an den vielverdienten Genossenschafter bilden werden. Wir geben die auf schönem Kunstdruckpapier abgezogenen Bilder zu 30 Cts. per Exemplar ab.

Ferner teilen wir mit, daß auch von der Ausstellung in Glarus verschiedene Aufnahmen gemacht worden sind. Die eine Ansicht zeigt einen Teil der rechten, eine zweite Ansicht die linke Seite der Ausstellung, und auf dem dritten Bilde erscheint das Arrangement der Schlächterei des A. C. V. in schöner Ausführung. Wir sind in der Lage, diese drei Photographien zusammen zum Preise von Fr. 5.— liefern zu können und ersuchen wir diejenigen Vereine, die sich dies Andenken an unsere erste Ausstellung anschaffen möchten, uns ihre Aufträge baldmöglichst zukommen zu lassen.

* * *

Auf mehrfachen Wunsch haben wir von dem Artikel des Herrn Felix „Die Ladenhalterin, wie sie sein soll" eine Anzahl Separatabzüge in Broschürenform herstellen lassen. Der Artikel ist sehr geeignet zur Verteilung unter die Ladenhalterinnen, und empfehlen wir allen Vereinsverwaltungen dessen Verbreitung angelegentlichst im Interesse ihrer Vereine.

Neue Genossenschaften in der Schweiz.

II. Quartal 1901.

No.	Name.	Sitz.	Zweck.	Handelsamtsblatt 1901.
1.	Landw. Genossenschaft Nürensdorf	Nürensdorf (Zürich)	Beschaffung von Bedarfsgegenständen	10. April
2.	Konsumgenossenschaft Welschenrohr	Welschenrohr (Solothurn)	" " "	11. Juni
3.	Genossenschaft der organisierten Arbeiter von Derendingen und Umgebung	Derendingen (")	Hebung der materiellen und geistigen Verhältnisse ihrer Mitglieder	20. "
4.	Allgemeine Arbeiterkonsumgenossenschaft „Vorwärts" für das Wasseramt und Umgebung	Recherswyl (")	Förderung der sozialen Wohlfahrt ihrer Mitglieder	20. "
5.	Wasserversorgungsgenossenschaft der Gemeinden Aeschi und Spiez	Spiez (Bern)	Beschaffung von Trinkwasser	11. April
6.	Trinkwasserversorgung Buchsteig	Thal (St. Gallen)	" " "	22. "
7.	Wassergesellschaft Anglikon	Anglikon (Aargau)	" " "	20. Mai
8.	Wasserversorgungsgenossenschaft Kiesen	Kiesen (Bern)	" " "	31. "
9.	Brunnengenossenschaft Gammen	Gammen (Bern	" " "	24. Juni
10.	Genossenschaft d. Seidenbandweber in Gelterkinden	Gelterkinden (Baselland)	Beschaffung d. Geldmittel für die Einführung des elektr. Betriebs d. Seidenbandwebstühle	23. April
11.	Unterstützungsinstitute für Angestellte der Mitglieder des Vereins Schweiz. Buchdruckereibesitzer	Zürich	Betrieb einer Kranken- und Unterstützungskasse	13. Mai
12.	Witwen- und Waisenkasse der Professoren der Universität Zürich	Zürich	Unterstützung der Witwen und Waisen der Mitglieder	27. Juni
13.	Genossenschaft des Bernischkantonalen Bureaulistenvereins	Bern	Schaffung und Betrieb eines Bureaulistenheims	15. April
14.	Heim für männliche Hotelangestellte	Zürich	Schaffung eines in christlichem Sinne geleiteten Heims für männl. Hotelangestellte und Führung eines Stellenvermittlungsbureaus	21. Juni
15.	Käsereigesellschaft Oberdorf	Oberdorf (St. Gallen)	Verwertung von Milch	4. April
16.	Laiterie de Bevaix	Bevaix (Neuchâtel)	" " "	10. "
17.	Sennereigenossenschaft Uerzlikon	Uerzlikon-Kappel (Zürich)	" " "	27. "
18.	Käsereigenossenschaft Frieswyl	Frieswyl (Bern)	" " "	29. "
19.	Milchgenossenschaft Oberdorf und Umg.	Oberdorf (Baselland)	" " "	7. Mai
20.	Sennhüttengenossenschaft Dorf Goldingen u. Umg.	Goldingen (St. Gallen)	" " "	14. "
21.	Käsereigenossenschaft Hofen-Wohlei	Hofen (Bern)	" " "	30. "
22.	Obere Käsereigenossenschaft Messen	Messen (Solothurn)	" " "	14. Juni
23.	Käsereigenossenschaft Biebern	Biebern (Bern)	" " "	28. "
24.	Landw. Genossenschaft von Gurmels und Umg.	Gurmels (Freiburg)	Hebung der Landwirtschaft	10. April
25.	Association agricole du Cercle de Jussy	Jussy (Genève)	" " "	10. "
26.	Landw. Genossenschaft Weiach	Weiach (Zürich)	" " "	25. "
27.	Association agricole de Plagne	Plagne (Bern)	Hebung der Landwirtsch. u. der Viehzucht	13. Mai
28.	Landw. Konsumgenossenschaft Mülheim u. Umg.	Mülheim (Thurgau)	Förderung der Landwirtschaft	13. "
29.	Alpengenossenschaft Hinteregg	Rumisberg (Bern)	Rationelle Bewirtschaftung der Hinteregg-weide	11. April
30.	Viehzuchtgenossenschaft Spengelried und Umg.	Spengelried (Bern)	Förderung der Viehzucht	27. "
31.	" Hemberg	Hemberg (St. Gallen)	" " "	9. Mai
32.	" Trogen	Trogen (Appenzell A. R.)	" " "	31. "
33.	" Grabs-Berg	Grabs-Berg (St. Gallen)	" " "	20. Juni
34.	" Grüsch	Grüsch (Graubünden)	" " "	25. "
35.	Pferdezuchtgenossenschaft des Bezirks Werdenberg	Grabs (St. Gallen)	" " Pferdezucht	31. Mai
36.	Darlehenskassenverein Benken	Benken (St. Gallen)	Betrieb einer Spar- und Leihkasse	23. April
37.	" Rickenbach-Wylen	Rickenbach-Wylen (Thurg.)	" " " " "	14. Mai
38.	Société des Grandes Porcheries d'Ecublens-Renens	Ecublens (Vaud)	Betrieb einer Schweineschlächterei	30. April
39.	Société générale pr. le traitement industriel des bois	Lausanne (Vaud)	Industrielle Verwertung von Holz	30. "
40.	Moulin agricole d'Yverdon	Yverdon (Vaud)	Betrieb einer Kundenmühle u. Förderung der Landwirtschaft	1. Mai
41.	Terrain- und Industriegenossenschaft Altstetten	Altstetten (Zürich)	Erwerb u. Verwertung von Immobilien	13. "
42.	Verein Schweizerischer Käsehändler	Bern	Förderung der Käseproduktion und des Käseexportes	28. Juni
43.	Verband der Bauunternehmer u. Baumaterialienhändler des Wynen- und Seethales	Reinach (Aargau)	Förderung der Berufsinteressen	1. April
44.	Basler Spezierer-Verband	Basel	" " "	17. "

Le Coopérateur suisse.

L'Assemblée des délégués à Glaris.

M. Hind est ensuite présenté à l'assemblée. Il a été longtemps membre du comité de l'énorme coopérative de Leicester (50,000 membres). Il est maintenant membre du comité de la coopérative de gros anglaise. Comme son collègue, il se borne à saluer l'assemblée. Voici le résumé du discours qu'il a écrit.

Nous avons eu le plaisir de voir votre secrétaire à plusieurs occasions. Il a visité nos centres distributifs de Manchester, de Londres et de Newcastle et il vous racontera ce qu'il a vu. M. Gray vous a expliqué les avantages de notre système d'échange entre la coopérative de détail et la coopérative de gros. Je ne peux faire autre chose que vous affirmer encore une fois que le succès ne peut être obtenu que par la combinaison de ces deux institutions. C'est grâce à ce système que la coopération anglaise est le plus grand succès financier qu'une organisation entièrement ouvrière ait eu jusqu'à présent. Or nous poursuivons tous le même but, nous pouvons donc tous apprendre les uns des autres.

Notre coopérative de gros a débuté en 1864 avec 12,000 francs de capital, 1 million et quart d'affaires et un bénéfice de 6,250 francs. Elle a aujourd'hui un capital de 51 millions, elle réunit 1080 coopératives avec 1,242,000 membres, elle fait pour 375 millions d'affaires par an. La coopérative de gros écossaise dont l'organisation est la même et dont le territoire est la population sont à peu près l'égaux à ceux de la Suisse comprend 350 sociétés avec 400,000 membres, elle fait 125 millions d'affaires.

La coopérative de gros d'abord distributive est devenue productive grâce aux capitaux provenant des surplus capitalisés. Elle fabrique actuellement des chaussures, des savons, des bougies, des biscuits, de la chapellerie, de la bonneterie, du mobilier, des conserves etc. Après avoir fait économiser aux consommateurs les profits du détaillant, nous lui économisons ceux du marchand de gros et ceux du fabricant.

Tout ceci est possible en Suisse, pourvu que les coopératives locales restent fidèles à leur Union et lui remettent leurs capitaux. En achetant tout de l'Union vous créerez une force qui vous permettra de réaliser des prix que vous n'atteindrez jamais autrement et vous échapperez aux fraudes. Nous ne doutons pas que vous ne réussissiez à atteindre ce but.

M. Fell, gérant de la coopérative de gros allemande à Hambourg et ancien gérant de la coopérative de Leipzig-Plagwitz, laquelle lui doit sa grande prospérité, prend ensuite la parole.

Le succès est dû, dit-il, plus aux circonstances qu'à une personne. Il regrette de n'apporter ici, les salutations que d'une partie de la coopération allemande celle-ci n'ayant pas encore l'unité de la coopération suisse. Il exprime l'étonnement qu'il a ressenti à la vue des institutions démocratiques de la Suisse. Il serait impossible pour les coopératives allemandes d'obtenir pour leurs réunions les salles des autorités. Il rend hommage à l'influence des ouvrages de M. Muller sur la coopération allemande. Il espère que le temps viendra bientôt où les principes commerciaux de la concurrence feront places aux principes d'union de la coopération. Il attend beaucoup des relations internationales entre coopératives. Celles-ci peuvent échanger leurs produits aussi bien que leurs idées.

Notre assemblée a pour la première fois le plaisir de faire connaissance avec un représentant de la Hollande, M. Elias, sous-secrétaire d'état au ministère des colonies et président de la coopérative de la Haye, une coopérative qui a l'importance de celle de Bâle. Il nous dit que la coopération hollandaise en est encore à ses débuts et qu'elle ne peut encore citer des chiffres comme ceux de l'Angleterre. Il se borne donc à remercier les coopérateurs suisses de leur bon acceuil et à leur apporter les salutations de la coopération hollandaise.

M. Müller présente à l'assemblée M. Gorio, le chef du bureau de la grande coopérative de Milan installé à Berlin. Nous avions déjà vu à notre dernier congrès un représentant de cette association. Il est heureux que la tradition se continue.

Après les remerciements d'usage, M. Gorio nous raconte ce que la coopérative de Milan est devenue. Fondée il y a 14 ans par M. Buffoli un coopérateur infatigable qui en est encore aujourdhui président, avec 1000 francs de capital et 130 membres, elle possède aujourdhui plus de deux millions. Elle emploie 800 ouvriers. Elle a eu la plus grande influence sur les prix et sur la condition matérielle des ouvriers à Milan. Elle a eu en outre une éminente influence moralisante sur le commerce. Elle a fondé des établissements de bienfaisance et de prévoyance. Sa dernière création est un hôtel populaire qui offre un confort véritable pour 50 centimes par jour.

Elle a étendu les relations internationales en installant à Berlin un bureau pour la vente des produits italiens. Elle assure la réalité de ces produits et arrache ainsi ce commerce aux petits spéculateurs sans scrupules qui s'en étaient emparé.

Elle espère s'étendre encore davantage, car la coopération doit peu à peu embrasser toutes les nations civilisées.

La Suisse montre mieux que tout autre pays ce que peut la coopération, car elle a su réunir dans une pensée nationale commune plusieurs races, plusieurs pays, plusieurs langues, plusieurs religions malgré les obstacles naturels qui s'opposaient à cette réunion. Elle est l'exemple d'une vaste association coopérative politique. La coopération économique peut en faire autant.

Tous les orateurs étrangers ont été chaleureusement applaudis. On se sentait bien *un* de sentiments et d'idées.

M. Schär prononce quelques paroles en faisant remarquer que nous ne comptons que sur nous-mêmes pour réaliser nos vues et que c'est du peuple qu'est sorti l'idée coopérative et son développement.

M. Racine prend la parole au nom de la coopérative de Genève et remercie nos confédérés pour les preuves de sympathie qu'ils lui ont données à l'occasion de la mort de M. Pictet. Il assure que la coopérative genèvoise ne faiblira pas, qu'elle est bien décidée à poursuivre de toutes ses forces la réalisation des idées de Pictet et à entretenir avec la coopération de la Suisse allemande les mêmes relations qu'autrefois.

Sur l'invitation du président, l'assemblée se lève en honneur de M. Pictet.

L'assemblée procède en premier lieu à l'élection de 6 membres du comité. M. Schär annonce la démission de M. Erne (Bâle). Il déplore l'absence de MM. Gass, notre vice-président, Furrer (Lucerne), Gschwind (Bâle-Campagne), tous empêchés par la maladie et propose de

leur envoyer par télégramme les voeux de l'assemblée. Cette proposition est adoptée sans discussion. Plus tard on ajoute à cette liste le nom de M. Spreuermann, ancien gérant de Coire, actuellement gérant de Berne, un coopérateur convaincu qui a beaucoup fait pour la coopération dans les Grisons. Il est gravement malade.

M. Renaud propose M. Racine à la place de M. Pictet.

M. Kuratli propose de donner un représentant à St. Galle dans le comité central par l'élection de M. Blumer (Ebnat).

M. Aebli recommande au vote de l'assemblée M. Kündig, Dr., en droit pour remplacer M. Erne.

M. Bärwart recommande M. Krebs.

M. Schär se déclare prêt à se retirer.

Pendant que les scrutateurs comptent les votes, notre secrétaire donne sa conférence sur la tâche des sociétés coopératives au XX^{me} siècle.

L'esprit de Rochedale n'a pas encore pénétré partout et le programme d'Owen est loin d'être exécuté. C'est à peine si les premiers fondements sont posés. Ce qui nous manque encore pour en arriver là, c'est en premier lieu l'esprit de solidarité, c'est l'habitude de considérer l'intérêt social avant l'intérêt personnel. Or ce n'est pas par des prédications que nous atteindrons ce but. Nous transformerons l'esprit de l'individu en le mettant dans un milieu favorable à son développement matériel et en lui donnant l'occasion d'agir fraternellement.

Il est vrai que nous poursuivons en première ligne le relèvement matériel de nos membres. mais c'est par la manière de le faire que nous devons nous distinguer, car ce relèvement matériel doit contribuer au bien commun. Pour cela il faut cesser de croire que lorsque nous avons fourni de l'épicerie à bon marché nous avons tout fait. Il faut étendre notre cercle d'action afin qu'aucun article n'échappe à notre bienfaisante action, qu'aucun ne devienne un objet de spéculation et d'accaparement au profit d'un petit nombre.

Nous devons en outre nous en tenir fermement aux vrais principes coopératifs et repousser tout compromis avec des sociétés qui ne seraient qu'à moitié coopératives.

Pour ce développement nous avons besoin des capitaux. Il faut aussi que la coopérative locale s'occupe davantage de l'Union et ne la considère pas comme un marchand de gros comme un autre. Il nous faut savoir distinguer entre ce qui est coopératif et ce qui ne l'est pas.

C'est grâce à cet esprit que les coopératives de gros anglaises ont pu émettre une part pour chaque trois membres des sociétés adhérentes.

Pour développer ce sens critique nous devons éduquer nos membres par des conférences, des cours, des prix, des subsides. Les coopératives anglaises dépensent chaque année un million et quart dans ce but. Nous devons encore exercer une influence sur l'opinion publique.

Mais toute cette propagande et toutes nos institutions n'auront d'utilité que si nous y mettons les idées de justice sociale qui sont la base du mouvement coopératif. Nous pourrons alors dire avec raison que nous jetons les bases de la société de l'avenir, d'une société nouvelle où régnera la liberté, l'égalité et la justice.

Le président communique les résultats du scrutin.

Election de deux membres de la direction (résidant à Bâle):

Bulletin distribués	125	
Sont élus: M. Schär par	120	voix
M. Kündig par	86	voix
A obtenu des voix: M. Krebs	36	
Divers	5	
Bulletins blancs	3	

Election de quatre membres du comité central (en dehors de Bâle):

Bulletins distribués	120	
Sont élus: M. Furrer (Lucerne) par	111	voix
M. Racine (Genève) par	109	„
M. Glattfelder (Baden)	108	„
M. Baumgartner (Herisau)	104	„
Ont obtenu des voix: M. Blumer	38	
Divers	8	
Bulletins blancs	7	

M. Aebli propose de nommer par acclamation M. Schär à la présidence de l'Union. Cette proposition est accueillie par des applaudissements unanimes et toute l'assemblée se lève en signe d'adhésion.

M. Schär remercie par quelques paroles émues.

L'ordre du jour appelle la discussion de la proposition de Baden accordant aux membres du comité une indemnité de présence de 15 francs au lieu de 10. M. Keller motive cette proposition.

M. Zumthor la combat parceque l'adoption de cette proposition entraîne tout l'appareil d'une revision des statuts.

M. Schär déclare que le comité en propose le rejet.

On ne doit pas pouvoir dire que les fonctions électives de l'Union rapportent, ni qu'elles puissent être acceptées dans une pensée de lucre.

M. Keller retire la proposition au nom de la coopérative de Baden.

On passe à la proposition des sociétés du premier arrondissement (Frauenfeld), demandant au comité central d'étudier la question de l'engagement d'un voyageur de l'Union qui aurait à visiter régulièrement les sociétés.

M. Hablützel (Frauenfeld) appuie cette proposition et fait remarquer que les commandes occasionnées par la visite du voyageur couvriraient certainement les frais de l'institution.

M. Schär appuie la proposition au nom du comité central, mais conseille de ne pas se presser.

M. Roth partage l'avis de Frauenfeld.

M. Vetter (Flawil) déclare que le deuxième arrondissement est du même avis que le premier.

La proposition du premier arrondissement est acceptée.

Le président met ensuite en discussion la proposition de la société de Aadorf. Elle n'a pas été imprimée avec les autres à la suite d'une erreur. Cette proposition demande au comité d'étudier la création d'une caisse de cautionnements pour le personnel des coopératives.

M. Erne (Aadorf) motive la motion. Les sociétés auraient une sécurité plus grande et seraient garanties contre certaines pertes. Elles n'auraient pas besoin d'avoir recours aux sociétés privées d'assurance dont les primes sont beaucoup trop élevées. L'Union pourrait le faire à meilleur marché. Le comité pourrait commencer par instituer une enquête pour savoir ce qui se passe a l'égard des cautionnements dans le sein des sociétés. Il s'agit d'une déclaration de principe dont l'application arrivera plus tard.

L'assemblée adopte cette proposition.

La discussion est ensuite ouverte sur la première proposition du comité: appel aux coopératives glarronnaises. M. Brunner motive en quelques mots cette proposition. Elle est acceptée à l'unanimité et sans discussion.

Le président annonce la présence de 151 délégués, de 19 hôtes de Glaris et de 8 délégués étrangers.

L'ordre du jour appelle la désignation de la société vérificatrice des comptes pour 1901.

M. Erne (Aadorf) propose de désigner Bienne, afin de ne pas changer souvent et de confier cette fonction à des hommes connaissant déjà les affaires de l'Union.

Le président fait remarquer que cette proposition

est contraire à l'esprit des statuts et qu'il est bon que beaucoup d'hommes s'intéressent à l'Union et apprennent à la connaître.

M. Küpfer refuse au nom de Bienne.

Les noms de Frauenfeld, Ebnat, Olten et Rorschach sont successivement proposés. Frauenfeld l'emporte à une grande majorité.

On passe à la désignation du lieu de l'assemblée des délégués de 1902. Liestal, Olten, Baden, Zürich, Zoug et Bienne sont proposés après que le président a fait remarquer qu'il est juste que ce lieu soit situé dans la Suisse centrale, afin de faire alterner le centre avec l'est et l'ouest.

Baden décline cet honneur à cause du manque de salle propre à recevoir les délégués au moment de la saison des étrangers.

Un premier vote écarte Zurich, Zoug et Bienne. Un second vote désigne Baden par 48 voix contre 17 accordées à Liestal. M. Schär donne la parole au représentant de Baden qui ne l'a pas demandée et qui déclare, au milieu des rires de l'assemblée, que Baden fera son possible pour se rendre digne de cet honneur, mais qu'il ne garantit rien pour les logements et la salle de réunion. Nous irons nous assembler à Wet[illegible] dit M. Müller et sur ce mot le président remercie les assistants et clos l'assemblée des délégués.

Il est midi et demi; on court à l'exposition afin d'y jeter un dernier coup d'oeil et de fourrer dans ses poches quelque souvenir comestible de Glaris. Bientôt le banquet rassemble les participants à l'Hotel Glarnerhof. Les langues se délient. M. Schär nomme major de table M. Kopp, chef de l'exploitation des chemins de fer fédéraux. M. Brunner prend le premier la parole. M. Elias compare les destinées historiques de la Suisse à celle de la Hollande et rappelle que si l'une a les sources du Rhin, l'autre en a l'embouchure; il forme donc un lien entre les deux pays dont la nature est si différente.

On entend ensuite des „Jodeln" que l'on bisse.

Arrive un télégramme de l'excellent coopérateur qu'est M. Gschwind. Il annonce son rétablissement.

M. Fell, de Hambourg, nous dit son admiration pour nos institutions démocratiques et la nécessité des relations internationales.

M. Gorio, qui a parlé en français le matin, fait un discours en allemand et déclare que la liberté économique ne peut-être fondée que sur la liberté politique.

Enfin M. Pumphrey (Angleterre) nous répète par suite de quels principes la coopération anglaise est devenue ce qu'elle est. Par elle l'ouvrier anglais est délivré du capitalisme dans la production comme dans la consommation mais il faut commencer par organiser la distribution.

Le président de la coopérative de Glaris dit quelques mots.

Pour montrer que les romands sont aussi là, M. Renaud nous rapelle les paroles d'Edmond Pictet et ses sentiments affectueux pour ses confédérés de la Suisse allemande. Il parle de la nécessité d'une propagande active, afin que l'influence éducatrice de la coopération s'étende toujours davantage. Mais il prie de penser beaucoup à la Suisse romande où il a encore beaucoup à faire. Il rapelle que Glaris a une église et commune aux deux confessions et dans laquelle elles vivent en paix. Il recommande cet exemple de véritable tolérence, c'est à dire de coopération.

M. Roth prend encore la parole, puis les délégués se dispersent. Chaque train en emporte des escouades. Les coopérateurs étrangers se dirigent sur Linththal pour passer le Klausen le lendemain et descendre dans les lieux historiques de la Suisse.

Voilà notre excellent et vénéré président qui s'embarque pour Bâle. On aurait voulu le retenir et passer avec lui quelques heures en dehors du tracas des affaires de l'Union.

Quelques Genèvois ont d'autres ambitions, c'est en touristes qu'ils partent. Ils ne veulent pas ramper en chemin de fer au pied du Glärnisch, ils en veulent conquérir le sommet.

Tous, certainement, ont quitté l'aimable et tranquille ville de Glaris avec le sentiment d'avoir travaillé d'un bon et commun accord et dans un large esprit d'entente cordiale au bien du pays, d'avoir contribué à la construction, bien lente hélas! de la société de justice et de liberté qui sera celle de l'avenir. Si l'esprit qui animera cette société est le même que celui qui a régné dans les assemblées auxquelles nous avons eu le plaisir d'assister à Neuchâtel et à Glaris, il y fera bon vivre et c'est bien là que nous voudrions planter nos tentes.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Original-Notierungen BASEL, den 5. Juli 1901. Cours de première main

	disponibel et Juin/Sept.	Lieferung — à livrer neue — nouvelle camp.	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
Zucker — Sucres: Frankenthal	30½	29½		
C. Z. R.	28½	27¼—27½		
L. Z. R.	ausverkauft	26¾—27	Brodbasis	
U. O. Z.	ausverkauft	27—26¾	Fabrikkonditionen	
andere österr. Marken	27¾	27—26¾	base de pains	flau — calme
Say	29½	28½	conditions des raffineries	
Lebaudy	30½	—		
Sommier	28½	—		
St-Louis	28½	27½		
Oele — Huiles: Sésame	78	78	Basis surfine extra, ab Marseille	sehr fest / très ferme
Petrol: Amerik.	14. 80	Aug. 15. 50	Cisternen franco Basel	unverändert — sans changement
	—	März 15. —		
Russisches Nobel „	14. 50		Cisternen franco Buchs	
Gries — Semoule: Marseille	23¾—24	23¾—24	Basis S S S E ab Marseille	unverändert — sans changement
Schweinefett — Saindoux: Wilcox	104½		franco Anvers	wieder flauer / de nouveau plus calme
Reine Marken — Marques pures	104—105	—		
Kaffee — Cafés: Santos fein grün — fin vert	37—42	—	ab Hâvre	im Rückgang
Santos grün erlesen — vert trié	41—45	—	ab Antwerpen.	en baisse

Den Tit. Konsum-Genossenschaften
werden bestens empfohlen:
Maggi zum Würzen
MAGGI'S Bouillon-Kapseln
MAGGI'S Suppen-Rollen
MAGGI'S Gluten-Kakao
Man beziehe durch den
Verband schweiz. Konsum-Vereine, Basel

(1)

Die
Cellulose- und Papierfabrik Balsthal

Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich

empfiehlt ihre **Spezialitäten** in

Balsthaler Pergamentpapier
Pack- und Einwickelpapier für Lebens- und Genußmittel aller Art
Balsthaler Geschäfts- und Aktenconverts
Closetpapiere. [7

Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke: „Tannenbaum".

Die **bestbekannte Bezugsquelle** für
●●● Biscuits ●●●
ist **unbestritten** die
Anglo-Swiss Biscuit Co. in Winterthur
Englisch Biscuits jeder Art,
Alle Sorten Waffeln,
Suprêmes,
Conditorei Biscuits.
Größte Auswahl bei vorteilhaftesten Preisen. [12
Stets Neuheiten.
Man verlange Preiscourant und Muster.

Schuhwaren
aller Art

für Tit. Konsumvereine liefert zu äußerst **billigsten** Preisen und sehr **solide Artikel** eine bedeutende **schweizerische Schuhfabrik.** Referenzen von Konsumvereinen zur Verfügung.

Offerten befördert die Administration dieses Blattes. [20

Verlangen Sie überall die anerkannt beste, ausgiebigste und deshalb auch preiswürdigste

Steinfels-Seife

Viele Nachahmungen werden als ebenbürtig angeboten! Man hüte sich davor und achte genau auf den folgenden Firma-Stempel: [29

Seifen- & Parfumerie-Fabriken von
FRIEDRICH
STEINFELS
A.-G.
ZÜRICH

Nicht Reklame hat ihren guten Ruf begründet, sondern gute und vorteilhafte Qualität.

Stellegesuch.

Eine alleinstehende Person, kautionsfähig und beider Sprachen mächtig, sucht Engagement als

Verkäuferin

in einem Konsumdepot.

Offerten an **A. Anliker,** Maison Hübeli, **Veytaux-Chillon.**

Der Verband schweizer. Konsumvereine

nimmt von Vereinen und einzelnen Personen Gelder an gegen Ausgabe von

4½ % Obligationen mit halbjährlichen Zinscoupons

und bietet damit die Möglichkeit **einer ebenso vorteilhaften wie sichern Anlage** für Spargelder und andere Kapitalien, die wir hiermit in empfehlende Erinnerung bringen.

Die Obligationen werden auf den Namen ausgestellt und müssen mindestens auf Fr. 100 oder eine durch 100 teilbare Summe lauten. Sie sind auf ein Jahr fest und nachher sowohl von Seite des Gläubigers als des Schuldners auf 3 Monate kündbar.

Prospekte über die Obligationen werden auf Wunsch an Jedermann versandt.

Die Direktion des Verbands schweizer. Konsumvereine:

J. Fr. Schär.

Wochen-Bericht

der

Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine

mit beschränkter Haftung

zu

Hamburg.

Der von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herausgegebene Wochenbericht ist das **führende Fachblatt der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.**

Der „Wochenbericht" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 12—16 Seiten. Abonnementspreis für die Schweiz (einschließlich Zusendung unter Kreuzband) jährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine

in **Hamburg** (Freihafen), Pickhuben 5. [19

Droguerie WERNLE Zürich

Chem.-techn. Laboratorium

Schnellglanz-Putzpulver
unübertroffen zur Reinigung von
Messing und Kupfer.

I[a] **Messerputzpulver**
offen und in Päckchen.

Alkoholisierte Kieselerde
vorzüglichst für
Silber, Nickel, Weißblech ꝛc.

I[a] **Bodenwichse**
gelb und weiß.

16]

Ausgezeichnete Handverkaufs-Artikel.

Muster und Konditionen zur Verfügung.

Romatour-Käse,

Limburger und Double-Crême

in prima feinsten Qualitäten liefert in jedem Quantum zu anerkannt billigen Preisen franko Fracht und Zoll

Wilh. Herm. Schmidt,
Ulm a. Donau.

Bezug direkt oder **zu Originalpreisen** durch den **Verband schweiz. Konsumvereine.** [16

EINE TASSE [25[1]

REINER HAFER CACAO
MARKE WEISSES PFERD
IST EINE WOHLTHAT!

PRÄMIRT PARIS 1900.

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo
in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt
in grauen Steinguttöpfen von 1½ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, das Beerenobst in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann.

Konservenfabrik Lenzburg vorm. Henckell & Roth. [2

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.
Lieferung sämtl. Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.
Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware.
Gewissenhafteste Bedienung.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Birseckſche Produktions- und Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Lederercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte.
Spezialitäten: Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schuler's Goldseife, Savon d'or, — Schuler's Bleichschmierseife.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Indiana, Brillant, allgemein beliebte **Marke** „Flora" von vorzüglicher Qualität.
Großes Lager in Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen.

J. Marti-Sulzer, Frick.
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kemptthal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: *Maggi* zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Hediger Söhne (Hediger fils) **Reinach,** Tabak- u. Cigarrenfabrik.
Hauptspezialität in Bouts: Berühmteste und verbreitetste Marke „Flora", ferner: La Palma, Cuba, Vegas Havane, ächte Mexikaner, Sirocco, Rio Grande, Plantadores; **große Auswahl** in Cigarren **deutscher Façon,** sowie Kielcigarren, Hav. Brissago, Cigarretten ohne Papier und Tabak in Paketen und offen.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

M. Moos-Grellinger, Basel,
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse (Elephant), Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich), Putzpomade.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Nebsamen & Co., Richtersweil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kaffeerösterei.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Erste Basellandschaftliche Cigarrenfabrik in Läufelfingen
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate.
Spezialität: Läufelfinger Bouts und Rio Grande.

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.